Kurzkonzeption der

Großtagespflege

Pflegenest Sterntaler

Försterstraße 25
46149 Oberhausen
Telefon: 0208 – 62 92 60 90
Email: kontakt@sterntaler-ob.de
Homepage: https://www.sterntaler-ob.de/
Inhaberinnen:
Simone Lemanzyk
Nicole Kordt

Inhalt

1 Unsere Großtagespflege 3
2 Das sind wir – unser fachlicher Hintergrund 3
3 Unsere Räumlichkeiten – unsere Lage 3
4 Betreuungszeiten 4
5 Eingewöhnung 4
6 Zusammenarbeit mit Eltern 4
7 Tagesablauf 5
8 Pädagogische Schwerpunkt 6
8.1 Förderung der Selbstständigkeit 6
8.2 Förderung von Bewegung und Sinneserfahrungen 7
8.3 Inklusion & Kinderschutz 7
8.4 Individuelle Förderung in der Kleingruppe 9
8.5 Christliche Religionspädagogik 9
9 Bildungsförderung 10
9.1 Gemeinsame Bildungsförderung mit Eltern 11
10 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 12
11 Abkürzungen 13
12 Quellen 13
13 Impressum 13

1 Unsere Großtagespflege

Wir, Simone Lemanzyk und Nicole Kordt, haben uns als qualifizierte Kindertagespflegepersonen zu einer Großtagespflege zusammengetan, um Kleinkinder zwischen einem und drei Lebensjahren mit unseren spezifischen Qualifikationen und persönlichen Stärken individuell zu fördern. Wie Sterntaler können die Kleinkinder bei uns im wertschätzenden und geschützten Rahmen ihre ersten Erfahrungen in der sozialen Kleingruppe sammeln und ihre Fähigkeiten und Sinneserfahrungen im liebevollen Umfeld entwickeln. Mit diesen kleinen Sternen (Stärken) ausgestattet, können sie später die Anforderungen in größeren Gruppen eigenständig bewältigen.

Im gegenseitigen Austausch und professioneller Reflexion entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiter und können Eltern somit eine gute Betreuung und Bildung anbieten, bevor deren Kinder in den größeren Betreuungsrahmen der Kindertagesstätten wechseln. Wir arbeiten familienergänzend und im Austausch mit Eltern.

2 Das sind wir – unser fachlicher Hintergrund

Simone Lemanzyk

Meine Grund-Qualifikationen:

- ★ DJI-Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson (2006)
- ★ Zertifikatskurs Inklusion zur Betreuung von Kindern mit Förderbedarf (2016)

Seit 2006 bin als Kindertagespflegeperson tätig. Seit 2009 arbeite ich zusammen mit einer weiteren Kindertagespflegeperson in der Großtagespflege Pflegenest Sterntaler. Seit 2016 haben wir den inklusiven Schwerpunkt.

Ich habe zwei Söhne großgezogen, die mittlerweile erwachsen sind.

Nicole Kordt

Meine Grund-Qualifikationen:

- ★ Staatliche Anerkennung zur Erzieherin (2005)
- ★ Fachwirtin für Erziehungswesen (2011)
- ★ Kinderschutzfachkraft (2017)
- ★ IHK geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen (2021)
- ★ QHB-geschulte Kindertagespflegeperson (2023)

Anhand meines Portfolios kann man erkennen, dass mir kontinuierliche Weiterentwicklung und Weiterbildung am Herzen liegen. Diese Haltung setze ich in meiner täglichen Arbeit um. Mein Anliegen als Kindertagespflegeperson ist, Kleinkinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und deren Selbstständigkeit und die Entdeckung ihrer Umwelt zu fördern.

Ich habe zwei Kinder großgezogen, die mittlerweile erwachsen und berufstätig sind.

3 Unsere Räumlichkeiten – unsere Lage

- ★ Wohngebiet in Oberhausen-Sterkrade: Alsfeld
- ★ Neben einer Kindertageseinrichtung des Trägers Löwenzahn und der Alsfeld-Grundschule
- ★ Parkbuchten vor der Großtagespflege vorhanden
- ★ Anbindung zum ÖPNV Oberhausen:
  Haltestellen:
  Jägerstraße - Buslinien: SB90 & SB98
  Luchscenter – Buslinien 956 & 962
  Wolfstraße – Buslinie 955

- ★ Fußläufig zu erreichen:
  - Sterkrader Wald
  - Sterkrader Volkspark
  - Luchs Einkaufszentrum
  - Rad- und Wanderweg der HOAG-Trasse
  - Weierstraße: Geschäfte und Gewerbe

4 Betreuungszeiten

32 Stunden-Betreuung: montags bis donnerstags: 8.00 bis 15.00 Uhr
freitags: 8.00 bis 12.00 Uhr

37 Stunden-Betreuung: montags & mittwochs: 8.00 bis 16.00 Uhr,
dienstags, donnerstags & freitags: 8.00 bis 15.00 Uhr

Individuelle Vereinbarungen zu anderen Betreuungszeiten sind je nach Nachfrage von Eltern möglich.

Schließzeiten:

- ★ Die Planung teilen wir den Eltern so früh wie möglich mit
- ★ Bis zu 3 Wochen in den Sommerferien des Landes NRW
- ★ 1 Woche im Herbst
- ★ 1 Woche in den Osterferien des Landes NRW
- ★ zwischen Weihnachten und Neujahr
- ★ einzelne Tage, z.B. Brückentage

5 Eingewöhnung

Eine gute Eingewöhnung von Kleinkindern in unsere Großtagespflegegruppe ist die Grundlage unserer Arbeit mit dem Kind. Wenn das Kind gut eingewöhnt ist, hat es Vertrauen in uns Kindertagepflegepersonen entwickelt und Bindung aufgebaut. Gute Bindung wiederum ist die Grundlage für das Kind, sich selbst zu bilden und sich in seinen Stärken und seiner individuellen Persönlichkeit zu entwickeln. So können wir im Anschluss an die Eingewöhnung die Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Eltern unterstützen.

Angelehnt an das Berliner Modell gestalten wir die Eingewöhnung individuell, sanft, elternbegleitend, bezugsorientiert und abschiedsbewusst. Grundsätzlich bedeutet eine Eingewöhnung die langsame Trennung von Kind und Eltern und ist bei Kindern und Eltern mit starken Emotionen und Verunsicherungen verbunden. Häufig fließen Tränen. Im Miteinander gestalten wir diese Phase sensibel und im engen Austausch mit den Eltern. Daher ist jede Eingewöhnung individuell und wir sprechen alle einzelnen Trennungsschritte, sowie das Verhalten des eigenen Kindes mit den Eltern ab. Grundsätzlich empfehlen wir, ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einzuplanen. Jedes Kind ist verschieden und reagiert entsprechend. Das Kleinkind bestimmt im Sinne des Kindeswohles die Länge der Eingewöhnungszeit. Mit einer entspannten Haltung und ausreichend zeitlichen Ressourcen können wir in Absprache mit den Eltern die gemeinsame Eingewöhnung für das Kind gut gestalten.

6 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Erziehung eines Kindes ”liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern – und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit […] in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie…"[1]. Daher ist die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagespflegepersonen die Grundlage für eine gute Bildung und Förderung des Kindes

[1] KiBiz § 2, Absatz 1

und ein gemeinsames Anliegen. Sie beginnt mit einer angemessenen Eingewöhnung und wird begleitet von einem kontinuierlichen Austausch zwischen Eltern und Kindertagespflegepersonen.

Als qualifizierte Kindertagespflegepersonen erweitern wir die familiäre Bildung, Erziehung und Förderung von Kleinkindern um die pädagogische, fachliche Perspektive und ermöglichen ein Selbstbildungsangebot im kleinen Gruppensetting. Eltern sind die Experten für ihr Kind und legen daher die Grundlage für eine gute Förderung und Entwicklung. In jährlichen Entwicklungsgesprächen und im Portfolio des Kindes erläutern wir exemplarisch Kompetenzen, die das Kind im kleinen Gruppensetting erworben hat und dessen Interessen und Selbstbildungsprozesse. Uns liegt daran, dass Eltern uns Rückmeldungen zu ihrem Alltag, ihren Haltungen und Anforderungen geben, damit wir die Lebenswelt des Kindes besser verstehen. Außerdem möchten wir, dass Eltern unsere pädagogische Grundhaltung mittragen und in ihrem eigenen Erziehungsalltag ergänzen, damit das Kleinkind sich selbstwirksam zu einer eigenständigen Persönlichkeit bilden kann und soziale Kompetenzen erwirbt. (entsprechend §§ 2 & 15 KiBiz).

Elemente unserer Zusammenarbeit mit Eltern:

- ★ Individuelle Eingewöhnung von Kindern in Begleitung von Bezugspersonen
- ★ Jährliche Entwicklungsgespräche mit Eltern auf Basis einer hausinternen Entwicklungsdokumentation des Kindes
- ★ Portfoliogestaltung für jedes einzelne Kind mit Fotos, um die individuelle Entwicklung zu dokumentieren
- ★ Jährlicher Elternabend, um gemeinsam Informationen auszutauschen und das gegenseitige Kennenlernen zu ermöglichen
- ★ Individuelle Gespräche bei Anliegen von Eltern oder Kindertagespflegepersonen
- ★ Gemeinsame Aktionen mit Eltern und Kindern

7 Tagesablauf

Eine geregelte Tagesstruktur gibt jedem Menschen Halt, Sicherheit und Orientierung. Im überschaubaren Umfeld unserer Großtagespflege haben die Kleinkinder die Möglichkeit, sich selbst zu bilden und offen für Bildungsangebote zu lernen. Die verlässliche Bindung und Struktur unserer pädagogischen Arbeit ermöglicht es dem Kleinkind, Kind zu sein.

Um eine zuverlässige Struktur zu geben und Bildungsangebote zu machen, benötigen wir die Bereitschaft und Mitarbeit der Eltern, diesen Tagesablauf durch die eigene Verlässlichkeit in gemeinsamen Vereinbarungen und Bring- und Abholzeiten zu unterstützen.

So gestaltet sich der Tagesablauf in unserer Großtagespflege:

8.00 bis 8.40 Uhr Ankommen & Freispiel

8.45 Uhr Morgenkreis

9.00 bis 9.30 Uhr Gemeinsames Frühstück

10.00 bis 12.00 Uhr Pädagogisches Arbeiten
- Bewegung an der frischen Luft

12.00 bis 12.30 Uhr Kochen und Freispiel

12.30 bis 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

13.00 bis 14.15/14.30 Uhr Mittagsschlaf

14.15 bis 14.45 Uhr Freispiel

14.45 bis 15.00 Uhr Abholphase

15.00 bis 16.00 Uhr Freispiel & Abholphase

8 Pädagogische Schwerpunkt

Als anerkannte Großtagespflege der Kommune und als anerkannte Kindertagespflegepersonen arbeiten wir grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorgaben des § 15 KiBiz Frühkindliche Bildung. Neben der individuellen Förderung des einzelnen Kindes haben wir pädagogische Schwerpunkte, die unsere professionelle Haltung widerspiegeln. Uns ist daran gelegen, dass Eltern sich unserer Haltung bewusst sind und diese Haltung mittragen. So können wir die Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen und das Kind gut in seiner Entwicklung begleiten.

Im Folgenden erläutern wir die fünf grundlegenden Schwerpunkte und unsere Haltung zur pädagogischen Arbeit in unserem Pflegenest.

8.1 Förderung der Selbstständigkeit

In unserer Großtagespflege arbeiten wir nach den Ansätzen Maria Montessoris **"Hilf mir, es selbst zu tun!"**[2], d.h. wir fördern Kinder in ihrem Entwicklungsstand und entsprechend ihrer persönlichen Ausgangsituation. Wir begleiten die Kinder im Betreuungsalltag, gestalten Strukturen, pädagogische Angebote und Umgebung, damit sie ihre persönlichen Kompetenzen entwickeln können. Die erworbene Selbstständigkeit und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit befähigen die Kinder, den kommenden Anforderungen in der Kindertagesstätte und der Schule gerecht zu werden und gestärkt neue Lebensphasen zu meistern. Dies ist die Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit in der Kleingruppe.

> "Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauchen sie mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen."
>
> Maria Montessori, Quelle
> Quelle: Fußnote 2

Beispiele für unsere pädagogischen Elemente zur Förderung der Selbstwirksamkeit:

- Bereitstellung von anregendem Spielmaterial
- Ruhige, konzentrierte und anregende Umgebung
- Möglichkeiten anbieten, durch die Kinder eigene, positive Erfahrungen machen können (→ Selbstwirksamkeit)
- Anleitung zu verschiedenen selbstständigen, alltäglichen Tätigkeiten: Türme bauen, Spielzeug in Kisten oder Schränke räumen, Schuhe und Jacke ausziehen, sortieren, ...
- Motivieren von älteren Kindern zu komplexeren Tätigkeiten: mit farbigen Stiften malen, mit Besteck essen, Klebstoff und Schere benutzen, Hüpfen und Springen, Wege gehen, usw.
- Sprachliche Begleitung der Kinder, bei selbstständigen Tätigkeiten

[2] https://sonnenkinderleben.de/2021/03/29/maria-montessori-die-besten-zitate-der-reformpaedagogin/

8.2 Förderung von Bewegung und Sinneserfahrungen

Die Bewegung ist der Motor der kindlichen Hirnentwicklung. Durch Strampeln, Kriechen, Krabbeln, Gehen, Rennen, Springen, Klettern, Balancieren, Heben, Werfen, Fangen, Fallen und wieder Aufstehen erobern die Kinder aus ihrem eigenen Antrieb ihre Umwelt. Bewegung unterstützt die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Fähigkeit der Entwicklung von Grob- und Feinmotorik, sowie Gefühle auszudrücken und durch Erforschen und Begreifen die Welt sensomotorisch wahrzunehmen. Kognition und Sprache sind verbunden mit Bewegung und Wahrnehmung. In unserer Turnhalle, auf Spaziergängen und auf Spielplätzen bieten wir den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen und immer sicherer in ihren Bewegungsabläufen zu werden. Mit zunehmendem Alter und unterschiedlichen Angeboten entwickeln sich die Bewegungsmöglichkeiten der Kleinkinder immer weiter und auch feinmotorische Bewegungsabläufe werden differenzierter und gezielter. Die Kinder lernen geschickt mit Besteck und Kreativmaterial umzugehen, Reißverschlüsse zu öffnen und zu schließen, gezielt zu schütten und vieles mehr. Durch kontinuierliche Übung und das Zutrauen in das Können der Kinder, können die Eltern im Familienalltag und wir im Betreuungsalltag die Bewegungssicherheit und die Selbstwirksamkeit fördern.

In den ersten Lebensjahren lernt ein Kleinkind mit allen Sinnen seine Umwelt kennen. Dazu bieten wir den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen an, um die Sinne weiter zu fördern. "Auch wenn gesunde Kinder bereits mit einem voll entwickelten Sinnessystem auf die Welt kommen: Seine Funktionsfähigkeit wird erst durch die ständige Inanspruchnahme verbessert. Die Verbindung mehrerer Sinneserfahrungen zu einem umfassenden Eindruck kommt durch tägliches Üben zustande. Dabei fördert Bewegung das Zusammenspiel der Sinne."[3] Folgende pädagogische Sinnes-Elemente sind fester Bestandteil unserer Arbeit mit dem Kind:

- Umfangreiche Bewegungserfahrungen in unserer Turnhalle
- Spaziergänge in der Natur mit entsprechenden Naturerfahrungen
- Bewegungserfahrungen auf Spielplätzen
- Kreative Angebote und Umgang mit verschiedenem Material
- Natur - und Konstruktionsmaterial
- Singen und Bewegung zu Musik - Rhythmik
- Vielfältige Geschmacksangebote durch verschiedene Lebensmittel
- eigenständiges Tun des Kindes nach seinen Möglichkeiten

8.3 Inklusion & Kinderschutz

Wir nehmen die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes wahr und schaffen für alle Kinder einen gemeinsamen Lebens-, Lern- und Spielalltag. Jedes Kind wird mit seinen individuellen Fähigkeiten wertgeschätzt. Zum Thema Inklusion und (drohende) Behinderung arbeiten wir eng mit Therapeuten zusammen, besuchen regelmäßig

[3] https://www.herder.de/kk/fachwissen/sinnliche-wahrnehmung/

Weiterbildungen und sind gut mit anderen Institutionen vernetzt. Inklusion kann dann gelingen, wenn Kinder mit und ohne Behinderung unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten Anerkennung finden, teilhaben und eine Gemeinschaft bilden. Das ist unsere Haltung und entsprechend gestalten wir den Kleingruppenalltag.

Das individuelle Können und die allgemeine Entwicklung sprechen wir mit den Eltern in den Entwicklungsgesprächen ab und dokumentieren einzelne Elemente im Portfolio des Kindes. Wir erarbeiten und reflektieren mit Eltern pädagogische Ideen, Impulse und Fördermöglichkeiten, die Eltern im Familienalltag und wir im Betreuungsalltag umsetzen können. So hat das Kind die Möglichkeit, sich bestmöglich selbst zu entwickeln, Stärken zu entfalten und eigene Interessen zu verwirklichen, sowie selbstwirksam die Anforderungen des täglichen Lebens zu gestalten.

Kinderschutz

Oberste Priorität in der Betreuung und Bildung von Kindern ist das Wohl des Kindes. Jedes Kind nehmen wir so an, wie es ist. Zeigen sich in der Entwicklung des Kindes bedenkliche Auffälligkeiten oder Beeinträchtigungen, bieten wir den Eltern eine Beratung an und vermitteln sie an andere Institutionen weiter. In der Zusammenarbeit mit Eltern wird unsere Haltung zu Kinderschutz, Kinderrechten und Bildungs- und Fördermaßnahmen deutlich. Wir sprechen mit den Eltern unsere Haltung zu Kinderschutz, Kinderrechten und Fördermaßnahmen ab und leben sie im Betreuungsalltag. Wenn ein Kind ein auffälliges Verhalten zeigt oder sich unwohl fühlt, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und vereinbaren Maßnahmen, das Kind zu stärken und das Wohlergehen wieder zu stabilisieren. Unsere Haltung reflektieren wir kontinuierlich kollegial.

Der Kinderschutzauftrag in der Großtagespflege ergibt sich aus den rechtlichen Grundsätzen nach § 8a Absatz 4 SGB VIII, des § 10 Absatz 2 KiBiz und § 12 der Satzung der Stadt Oberhausen über die Kindertagespflege.
"'Das Kindeswohl ist ein Begriff aus dem Familienrecht."[4] und wird als unbestimmter Rechtsbegriff bezeichnet. Das BGB beschreibt in §1666 das Kindeswohl als gefährdet, "wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Eltern nicht gewillt oder nicht in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden."

Aufgrund unserer professionellen Tätigkeit sind wir nach § 8a SGB VIII verpflichtet, "das Jugendamt der Stadt Oberhausen frühzeitig über Auffälligkeiten und/oder wichtige Ereignisse, die das Kindeswohl betreffen, zu informieren"[5]. In der Stadt Oberhausen gibt es dazu ein geregeltes Verfahren zum Umgang mit Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, über das alle in der Kindertagespflege tätigen Personen informiert sind und regelmäßig geschult werden.[6]

> "Ein am Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welche die an den Grundbedürfnissen und Grundrechten orientierte, für das Kind jeweils günstigste, Handlungsalternative wählt."
>
> Prof. Dr. Jörg Maywald – Definitionsversuch Wohl des Kindes
> Quelle: siehe S. 16, Quellen

[4] Satzung der Stadt Oberhausen über die Kindertagespflege vom 01.07.2021, Anlage 2, S. 6
[5] Satzung der Stadt Oberhausen über die Kindertagespflege vom 01.07.2021, § 12, Absatz 1
[6] Satzung der Stadt Oberhausen über die Kindertagespflege vom 01.07.2021, Anlage 2 Leitfaden zum § 8a SGB VIII für die Kindertagespflege

Nicole Kordt ist qualifizierte Kinderschutzfachkraft und wir bilden uns alle fünf Jahre zum aktuellen Verfahren der Stadt Oberhausen weiter. Wenn Sie dazu Fragen haben, sprechen Sie uns bitte direkt an.

8.4 Individuelle Förderung in der Kleingruppe

Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung gemäß § 19 KiBiz[7]. Sprache ist die Grundlage des Menschen seine Umwelt zu erfassen und zu verstehen und sich mit anderen Menschen zu verständigen und austauschen. Es ist die Grundlage für das Lernen und das soziale Miteinander. Daher begleiten wir entwicklungsentsprechend die kindlichen Tätigkeiten mit Sprache, damit die sprachlichen Kompetenzen des Kindes sich altersentsprechend erweitern. Das Kind lernt so, Dinge zu benennen und Bedürfnisse mitzuteilen. Der Sprachschatz eines Menschen entwickelt sich im Laufe des Lebens immer weiter und in den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen für diese Entwicklung bereitet.

Zur alltagsintegrierten Sprachbildung bieten wir folgende pädagogische Methoden an:

- Benennen von Dingen, Tätigkeiten & Gefühlen
- Eingehen auf sprachliche Interaktionen - Lautbildung, Sprechen einzelner Worte bis zu vollständigen Sätzen
- Gemeinsames Singen
- Reime & Fingerspiele
- Bilderbücher ansehen und sprachlich begleiten
- Geschichten erzählen & vorlesen
- Einsatz von Handpuppen & Begleitung bei Rollenspiel
- achtsame Kommunikation
- Morgenkreis mit Möglichkeit, in der Gruppe zu erzählen und sich mitzuteilen

Eine „Lesepatin“ besucht uns einmal in der Woche, um die Spracherfahrungen der uns anvertrauten Kinder zu erweitern.

8.5 Christliche Religionspädagogik

Christliche Werte sind die Grundlagen unserer Haltung und unserer Arbeit mit dem Kind. Aufgrund der eigenen Biografien, der eigenen Bildung und des eigenen Glaubens geben wir diese Werte und Haltung auch an die Kinder weiter, die wir fachlich betreuen. Wir fühlen uns im Glauben geborgen und geben diese Erfahrung kindgerecht in kleinen Sternmomenten und Sternstunden weiter. Kleine Sternmomente im Alltag stärken die Seele. Gerade Kleinkinder erleben diese Geborgenheit mit allen Sinnen. Die Grundlage der Geborgenheit in der Familie und in der Großtagespflege erweitert sich durch die

> "Elementare Musik, Wort und Bewegung, Spiel, alles was Seelenkräfte weckt und entwickelt, bildet den Humus der Seele."
>
> Carl Orff

[7] KiBiz § 19 Absatz 1

religionspädagogische Arbeit um die Dimension des Seligen, des Göttlichen im Menschen. Christliche Feste und Gebräuche prägen unseren pädagogischen Alltag im Jahreskreis:

- Werte und Haltung im sozialen Umgang miteinander
- christliche Lieder
- Geschichten aus der Bibel
- Altersgerechte Rituale zu verschiedenen christlichen Festen, wie z.B. Weihnachten, Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus
- kindgerechte Wortgottesdienste
- christliche Gebete
- christlicher Segen
- christliche Symbole
- interreligiöser Austausch

Der interreligiöse und interkulturelle Austausch mit Familien anderer Religionen und Kulturen prägt unsere christliche Grundhaltung, jedem Menschen mit Offenheit, Toleranz und Wertschätzung zu begegnen und ihn zu würdigen. Gemeinsam mit Bezugspersonen anderer Religionen lernen und feiern wir kindgerecht in deren Tradition, wenn diese mit uns religiöse Elemente gestalten möchten. Grundsätzlich übernehmen wir Traditionen, Symbole, Rituale, Gesten, Lieder und Gebräuche nicht-christlicher Religionen ausschließlich mit aktiver, praktischer Begleitung der Bezugspersonen, die sich mit dem Glauben verbunden fühlen und diese Elemente authentisch und sicher mit uns vollziehen möchten.

9 Bildungsförderung

Die Bildungsförderung ist eine zentrale Aufgabe der Kindertagespflege. Sie ergibt sich aus § 24 Absatz 2 SGB VIII, sowie §15 KiBiz. Bildungsförderung meint, dass wir Bildungsangebote machen und das Kind diese Angebote zur Selbstbildung nutzt. Bildung ist immer eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt. Das Interesse des Kindes ist die Grundlage für seine Selbstbildung. Fühlt es sich sicher und wohl, ist das Kind in der Lage, engagiert seine Umwelt zu erkunden und Selbstbildungsprozesse zu bearbeiten. Die Aufgabe von Eltern und Bildungseinrichtungen ist es, dem Kind eine sichere Umgebung und Bindung zu geben, Interessen wahrzunehmen und entsprechend zu fördern. In den Bildungseinrichtungen ist diese Bildungsförderung immer eine Förderung im sozialen Miteinander, also in der Gruppe.
Das Land NRW hat eine Bildungsvereinbarung[8] entwickelt, die 2015 verabschiedet wurde. Aus der Bildungsvereinbarung wurden wiederum Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren[9] entwickelt, die Orientierung für die tägliche Bildungsarbeit mit den Kindern bieten. In den Bildungsgrundsätzen finden sich 10 Bildungsbereiche, wobei

[8] Frühe Bildung, Erziehung und Betreuung von Anfang an – Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 30.04.2015; https://www.mkjfgfi.nrw/bildungsvereinbarung-nrw
[9] Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen; herausgegeben vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Freiburg im Breisgau 2018, https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/Bildungsgrundsaetze_Stand_2018.pdf

Bildungsprozesse immer ganzheitlich betrachtet werden und die praktischen Bildungsangebote in der Regel immer mehrere Bildungsbereiche umfassen.

Die 10 Bildungsbereiche entsprechend der Bildungsgrundsätze des Landes NRW:

Die 10 Bildungsbereiche der Bildungsgrundsätze NRW

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

In der Beschreibung unserer pädagogischen Schwerpunkte wird deutlich, dass diese immer mehrere Bildungsbereiche erfassen und praktisch umsetzen.

Das Bildungsverständnis stellt das Kind in den Mittelpunkt seiner eigenen Selbstbildung. Durch erworbene Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sach- und Methodenkompetenz ist es dem Kind möglich, sich in der Gesellschaft mit seinen Fähigkeiten einzubringen. In unserer Großtagespflege ermöglichen wir die Auseinandersetzung mit Elementen aus allen Bildungsbereichen altersentsprechend. Claudia Schäfer erklärt: "Schon ganz kleine Kinder brauchen entwicklungsangemessene Anreize in ihrer Umgebung für eigene Aktivitäten, damit ihre kindlichen Potenzialitäten und ihr Selbstbildungsprozess gefördert werden."[10] Die Sozialkompetenz ist in unserer Großtagespflege immer ein Bestandteil der Förderung, da alle Angebote im sozialen Miteinander stattfinden. Durch alltagsintegrierte Sprache begleiten wir die Aktivitäten der Kinder und bilden den Bereich Sprache und Kommunikation kontinuierlich im Betreuungsalltag mit ab.

Die exemplarische Beschreibung einzelner Bildungsbereiche finden Sie in unserer Konzeption.

9.1 Gemeinsame Bildungsförderung mit Eltern

Wie bereits in Punkt 6. "Zusammenarbeit mit Eltern" beschrieben, ist die Förderung und Bildung vorrangige Aufgabe der Eltern und die Kindertagespflege ergänzt diese Aufgabe um die fachliche, pädagogische Bildung und Betreuung im Kleingruppenrahmen. Wir sprechen mit den Eltern ab, welche Bildungsangebote wir den Kindern ermöglichen und wie ihr Kind individuell die Angebote und Spielmaterialien nutzt. Wir sprechen über die Entwicklung und die individuellen Fähigkeiten des Kindes und halten exemplarisch auf Fotos Interessen und Beschäftigungen des Kindes für die Portfolio-Mappe als Anerkennung und Andenken fest. Die familiäre Bildung ergänzen wir durch unsere fachliche Perspektive und praktische Pädagogik.

[10] Schäfer, Claudia: Kleinkinder fördern mit Maria Montessori, Freiburg im Breisgau 2006, S. 8

In den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern sprechen wir besondere Kompetenzen der Kinder, sowie anstehende Förderschwerpunkte in den Bildungsbereichen ab. Diese Förderschwerpunkte gestalten wir dann konkret gemeinsam mit den Eltern aus, die Eltern im Familienkontext und wir im Kleingruppenkontext.

10 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Als qualifizierte Kindertagespflegepersonen kennen wir die rechtlichen und pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit und interessieren und engagieren uns für die Weiterentwicklung in der Kindertagespflege. Wir bilden uns jährlich fort, um die pädagogische Qualität und die Zusammenarbeit mit Eltern weiterzuentwickeln[11].

Da wir zu zweit zusammenarbeiten, haben wir die Möglichkeit, unsere Arbeit und entsprechende Situationen zeitnah zu reflektieren und uns kollegial zu beraten. Durch die Vernetzung mit anderen Kindertagespflegepersonen, mit der Fachstelle Kindertagespflege und mit anderen relevanten Personen und Institutionen erweitern wir die Möglichkeiten zum fachlichen Austausch, zur Reflexion und zur Weiterentwicklung.

Wenn die Eltern damit einverstanden sind, führen wir eine hausinterne Entwicklungsdokumentation zum Kind, die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit Eltern ist.

Die praktische Arbeit mit den Kindern und Eltern reflektieren wir regelmäßig kollegial, dokumentieren Verbesserungsideen und -möglichkeiten und entwickeln diese im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung mithilfe eines PDCA-Zyklus[12] weiter.

[11] Gemäß KiBiz § 21 und Satzung der Stadt Oberhausen § 5

[12] Plan-Do-Check-Act-Zyklus (Methode zur kontinuierlichen Verbesserung als Grundlage des Qualitätsmanagements)

11 Abkürzungen

KiBiz – Kinderbildungsgesetz

NRW – Nordrhein-Westfalen

PDCA-Zyklus – Plan-Do-Check-Act-Zyklus (Methode aus dem Qualitätsmanagement)

12 Quellen

Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Freiburg im Breisgau 2018

Bildungsvereinbarung NRW vom 30.04.2015

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) – Sechstes Gesetz zur Ausführung des Achten Buches Sozialgesetzbuch – mit zukünftigem Stand vom 01.08.2022

Satzung der Stadt Oberhausen über die Kindertagespflege vom 01.07.2021, beschlossen vom Rat der Stadt Oberhausen in einer Sitzung am 28.06.2021

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe

https://sonnenkinderleben.de/2021/03/29/maria-montessori-die-besten-zitate-der-reformpaedagogin/ - Zitat Maria Montessori, S. 5

https://www.youtube.com/watch?v=fviKxiujxCI – Zitat Prof. Dr. Jörg Maywald, S. 12

13 Impressum

Inklusives Pflegenest Sterntaler
Simone Lemanzyk und Nicole Kordt
Försterstr. 25
46149 Oberhausen

Telefon: 0208 – 62 92 60 90

E-Mail: kontakt@sterntaler-ob.de

Homepage: https://www.sterntaler-ob.de/
Instagram: @sterntaler_oberhausen